Quelle: https://manuscripta.at/?ID=6032
Copyright: Wien, Schottenstift (Benediktiner), Bibliothek

besthöten Vnd den sait sie die aller schentest pet-
lin vnd schönsten ler daz sie sprachen Sie hetten
als vil gaistliches tröstes da von enpfangen da
sie ir vollekliche gern dienen wölten durch ir
süsse ler Vnd da von teten etlich personen besu-
dre gebet für sie mit grossem ernst daz sie ge-
sund wurd Oder das er sie doch also swach-
lenger leben liess durch irs tröstes willen.

Wie sie got vor sehen liess wie es ir ain
izem tod ain ergän solt.

Sie het die gewonhait daz sie sich an de
freitag gegen nön zit zoch von allen
vfren dingen Vnd tet den glichen als
ob sie slässen wolt Dar vmb daz sie niemant
irtin Vnd allain an got gedächt Vnd da sie
das etlich zit mit grösser andächt getän het
vnd sich aber an ainem freitag het in ainem an-
dächt gericht Da tet der milt got nach siner
gewonhait Vnd der er vil gütes getän her
Der wolt er noch grössere tän Vnd da wurd
sie enzuckt Da zaiget ir got wie seleklich sie
von diser welt schaiden solt Sie ducht wie
sie lege an dem letzten als ain junckfrau die
wunderlich schön geziert wer Vnd wie sie
dem herren in der schöss säss vnd süsslich ruet
Vnd vf gehalten wer mit sinem lingge arm
gegen sinem gütlichen herzen Da kam ain
vngemässe vnd vnsäglichs schar der engel
vnd der hailigen mit grössen freden vnd ir
iegliches het ain guldin vöch vas in sine hant